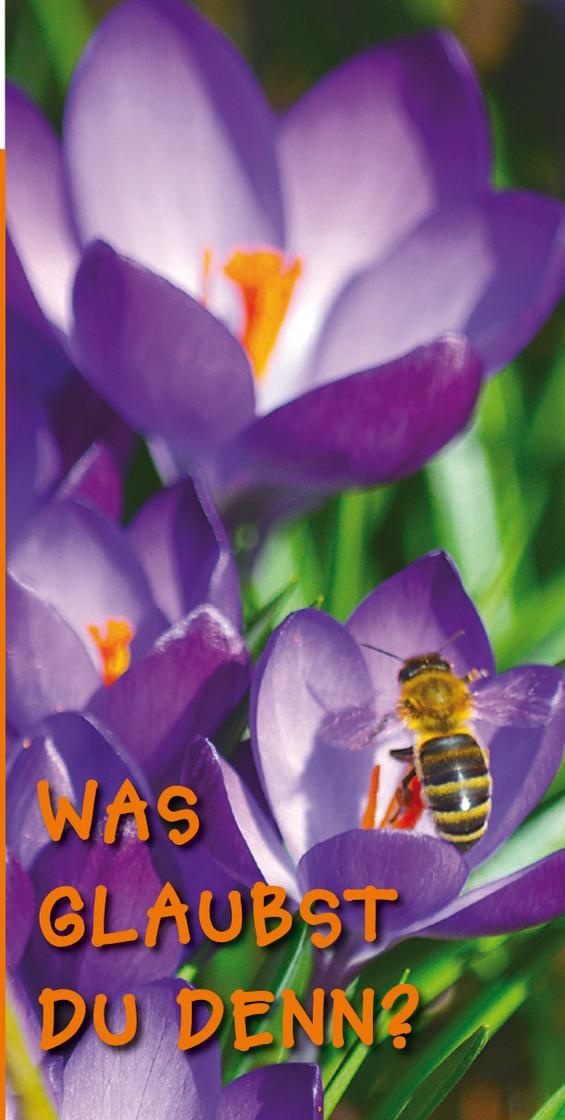




OSTERN

**WAS
GLAUBST
DU DENN?**





Liebe Familien in Neukölln und Umgebung,

bald ist Ostern. Wir freuen uns auf ein fröhliches Familienfest mit bunten Eiern, vergnügten Kindern, einem Hauch Frühling in der Luft und Hasen-Sichtungen an vielen

Ecken. Für einige von Ihnen gehört der Kirchgang dazu, andere fragen sich, was es mit diesem Fest auf sich hat.

Feiern wir auch in diesem Jahr?

Aber ja! Vielleicht treffen Sie nicht so viele Menschen, vielleicht feiern Sie etwas anders, vielleicht können Sie nicht in die Kirche gehen, aber mit Sicherheit wird es trotzdem ein Osterfest geben. Der Frühling ist spürbar und wir dürfen das Fest genießen. Auch 2021 bleibt die Osterbotschaft der Freude und des Neubeginns erhalten. Tragen Sie die Botschaft weiter, vielleicht gibt es in ihrem Umfeld jemanden, der ein bisschen von dieser Freude gebrauchen kann.

Unser Team hat Ihnen in diesem Heft eine bunte Sammlung von Informationen und Anregungen rund um Ostern zusammengestellt. Wir grüßen Sie damit ganz herzlich und freuen uns darauf, Sie bald wieder persönlich in unseren Einrichtungen und den Kitas des VEKS begrüßen zu können. Bis dahin finden Sie uns unter #familienganzstark bei Facebook und Instagram, können unsere Internet-Seite besuchen, mit uns telefonieren und vieles mehr.

Es grüßt Sie herzlich

Susanne Berstorff

Leitung des Arbeitsbereiches Familienbildung/
Familienzentren im Ev. Kirchenkreis Neukölln





Julia Guth

ist Pfarrerin für
familienbezogene Arbeit
im Kirchenkreis Neukölln

Wann wird Ostern gefeiert?

Ist euch schon aufgefallen,
dass Ostern im Unterschied
zu Weihnachten in jedem Jahr

auf ein anderes Datum fällt? Es ist ein bewegliches
Fest, das nach dem Mondzyklus berechnet wird und
kann zwischen dem 22. März und dem 25. April liegen.
In diesem Jahr wird Ostern am 4. April gefeiert.

Was hat es mit Ostern auf sich?

Ostern ist das wichtigste Fest der Christen. Nach
dem Osterfest richten sich auch kalendarisch fast alle
anderen christlichen Feste. Es ist das Zentrum und das
Geheimnis des christlichen Glaubens. Die Christen fei-
ern die Auferstehung von Jesus Christus. Damit setzt
Gott ein Zeichen für das Leben. Christ*innen glauben,
dass wir auch heute Auferstehung erleben können. Es
passiert z.B. immer da, wo wir uns leidenschaftlich für
das Leben einsetzen und es schützen. Das Osterfest
macht Mut, in dunklen Zeiten an das Gute zu glauben.
Ostern macht Hoffnung und verbreitet Lebensfreude.

Was die Bibel erzählt:

Die Ostergeschichte fängt eigentlich nicht erst am
Ostersonntag an, sondern eine Woche vorher, am
Palmsonntag. Deshalb sprechen auch viele Menschen
von der heiligen Woche. Sie beginnt fröhlich, wird
dann sehr traurig und endet in einer großen Freude.

An **Palmsonntag**, dem Sonntag vor Ostern, mach-
te sich Jesus auf den Weg nach Jerusalem, um das
Pessachfest zu feiern. Das ist eines der wichtigsten
Feste für Menschen jüdischen Glaubens. Auch Jesus
war Jude. Bei den Menschen Jerusalems war er bereits
durch sein Wirken im Namen Gottes bekannt. Sie
begrüßten ihn freudig und winkten mit Palmblättern.
Daher kommt der Name dieses Sonntags. Die Bibel
berichtet weiterhin davon, dass Jesus am nächsten
Tag wütend die Händler aus dem Tempel vertrieb.
Deshalb bekamen die Machthaber Angst, denn er
wurde von vielen Menschen verehrt. Sie hatten Angst,
ihre Macht zu verlieren.

Am **Gründonnerstag** aß Jesus gemeinsam mit seinen
Freund*innen, so wie es am Pessachfest Brauch war.
Später ging er mit einigen von ihnen in den Garten
Gethsemane. Die Bibel erzählt, dass er schon ahnte,
dass sein Leben in Gefahr war. Judas, eigentlich ein

Wieso Ostern?

Freund, verriet den Mächtigen, wo Jesus sich aufhielt und sie nahmen ihn gefangen. Viele Christ*innen feiern am Gründonnerstag ein Tischabendmahl. Sie treffen sich in der Kirche, essen und trinken dort miteinander und erinnern sich an Jesus. Gründonnerstag hat übrigens nichts mit der Farbe Grün zu tun, sondern kommt von dem Wort „greinen“ - das mittelhochdeutsche Wort für „weinen“.

Schon am Tag nach seiner Gefangennahme, also am **Karfreitag**, wurde Jesus zuerst gefoltert, anschließend zum Tode verurteilt und dann ans Kreuz genagelt. Dort starb er. Begraben wurde er in einer Höhle, verschlossen mit einem großen schweren Stein. Es ist ein sehr trauriger Tag für Christen. An vielen Orten läuten deshalb auch keine Kirchenglocken. In Gottesdiensten ertönen weder Musik noch Kirchenlieder. Daher wird dieser Tag auch der „stille Freitag“ genannt. Viele Christ*innen gedenken in den Gottesdiensten an die Opfer von Gewalt und beten für sie.

Oft wird der **Karsamstag** schon als Ostersonntag bezeichnet. Im christlichen Glauben gehört er jedoch noch nicht zu Ostern, denn Jesus ruhte noch in seinem Grab. Bereits in der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag beginnen in den Kirchen die Feiern

des Lebens. Viele Christ*innen feiern den **Osternachtgottesdienst**. Denn in dieser Nacht geschah das Wunder der Auferstehung. In der Osternacht wird zuerst eine große brennende Kerze in die noch dunkle Kirche getragen. Sie soll zeigen, dass das Licht über die Dunkelheit siegt. An dieser Kerze werden viele andere Kerzen entzündet, sodass die Kirche nach und nach erleuchtet wird. Die Osterkerze bleibt das Jahr über in der Kirche stehen. An vielen Orten wird ein Osterfeuer entzündet, an denen sich viele Menschen versammeln, um sich das Feuerschauspiel anzusehen. Auch das Osterfeuer symbolisiert Licht.

Am **Ostersonntag** wollten einige Frauen Jesus, so wie es damals bei Verstorbenen üblich war, mit Ölen einreiben. Doch sie erschrakten, als sie zur Höhle kamen. Denn der große Stein, der die Höhle verschlossen hatte, war beiseite geräumt. Jesus war verschwunden und in der Höhle saß ein Engel, der ihnen sagte, Jesus sei von den Toten auferstanden und auf dem Weg nach Galiläa.





Osterbräuche

Im Laufe der Zeit haben sich viele Traditionen und Bräuche rund um Ostern entwickelt. Da Ostern auf der ganzen Welt gefeiert wird, wird es auch auf vielfältige Weise begangen. Hier eine kleine Auswahl.



Ostereier

Seit vielen tausend Jahren gilt das Ei als Symbol des Lebens. So wie das Küken sich aus seiner Schale befreit, so hat sich auch Jesus aus seinem Grab befreit. Es ist deshalb auch ein Symbol für die Auferstehung. Der Brauch Eier zu färben entstand, weil die Menschen vor Ostern fasteten und daher auf Fleisch und Eier verzichteten. Weil die Hühner aber trotzdem Eier legten und diese nicht einfach weggeworfen werden sollten, kochte man die Eier, um sie länger haltbar zu

machen. Außerdem wurden sie gefärbt, um sie von den rohen Eiern unterscheiden zu können. Mit den gefärbten Eiern wurde an Ostern im Gottesdienst das Fasten gebrochen. Zuvor wurden die Eier gesegnet.

Der Osterhase

Früher brachte statt des Osterhasen in vielen Regionen der Osterfuchs die Eier. Der Hase ist seit jeher ein Symbol für Fruchtbarkeit und neues Leben, weil er besonders viel Nachwuchs hat. Außerdem sieht man ihn im Frühjahr besonders häufig. Heute ist der Osterhase in der Regel ein Kaninchen. Schokoladenhasen sind eher Kaninchen nachempfunden als Hasen. Vermutlich, weil sie viel niedlicher sind.



Osterfrühstück

Da die Ostergottesdienste mitten in der Nacht beginnen, treffen sich viele Christ*innen nach dem Gottesdienst zu einem gemeinsamen Frühstück. In der Regel bringt jede*r etwas mit und die Speisen werden dann geteilt. Auch in vielen Familien hat sich das Osterfrühstück etabliert. Oft ist es eine Mischung

Kulturelles und Traditionelles



aus Frühstück und Mittagsessen. Der Tisch ist mit frischen Blumen geschmückt. Es gibt ein besonderes Osterbrot, gefärbte Eier und andere Leckereien. Nachdem die Kinder die Ostereier gesucht haben, wird gemeinsam mit der Familie oder den Freunden gegessen. Meistens schließt sich auch ein Osterspaziergang an.

Osterstrauß

Kurz vor Ostern werden Zweige geschnitten, die dann bis zum Ostersonntag bei Zimmertemperatur in einer

Vase Blätter austreiben. Das frische Grün erinnert daran, dass aus einem scheinbar toten Ast neues Leben wächst. Am Karsamstag oder direkt am Ostersonntag werden die Zweige mit bunt bemalten Eiern oder auch kleinen österlichen Figuren geschmückt. Oft sieht man auch Sträucher und kleine Bäume in den Gärten, vor Kirchen und auf öffentlichen Plätzen, die mit bunten Ostereiern geschmückt sind.



Osterlamm

Traditionell essen an Ostern viele Menschen gerne Lamm. Dieser Brauch geht auf das jüdische Pessachfest zurück. Mit dem Blut eines Lammes malten die Juden vor ihrem Auszug aus Ägypten ein Zeichen



an ihre Türpfosten. Es war das Schutzzeichen. Gott verschonte so die erstgeborenen Söhne der jüdischen Familien, als die zehnte Plage zu den Ägyptern kam. Das Lamm ist aber auch ein Symbol für Jesus.



Osterbrot

Nicht alle Menschen konnten sich früher ein Lamm leisten. Stattdessen wurde aus einem süßen Teig ein Lamm gebacken. In einigen Familien gehört ein gebackenes Osterlamm unbedingt zum Osterfrühstück.

Osterlachen

In vielen Gottesdiensten ist es Brauch, dass die Pfarrer*innen am Ende des Gottesdienstes einen Witz erzählen. Die Menschen sollen befreit auflachen, weil die dunklen, schweren Tage der Trauer zu Ende sind und eine neue, fröhliche Zeit beginnt.

Wie feiert ihr Ostern?



Mein Name ist Barbara. Ich bin mit dem katholischen Glauben aufgewachsen. In unserer Religion hat das Osterfest eine wichtige Bedeutung, wir feiern die Auferstehung Jesu und den Sieg des Lebens über den Tod. Das Osterfest gemeinsam

mit meiner ganzen Familie zu feiern hat eine schöne Tradition bei uns.

Alle freuen sich darauf. Jedes Jahr treffen wir uns dafür bei unseren Eltern, um gemeinsam die Festtage vor zu bereiten. Das heißt, die besonderen Speisen für die Festtage werden vorher gekocht oder gebacken, damit uns genügend Zeit für unsere Bräuche und das Zusammensein mit der Familie bleibt.

Am Karfreitag wird gefastet oder zumindest kein Fleisch gegessen.

Wenn wir am Ostersonntag in die Messe gehen, tragen wir ein Körbchen mit Lebensmitteln bei uns, die lassen wir dann segnen.

Mit den gesegneten Eiern bereiten wir am Sonntag zum Beispiel eine leckere Ostersuppe zu. Auf die sich alle immer sehr freuen.

Den Brauch am Ostermontag einen Waldspaziergang zu unternehmen, mag ich besonders gerne.

Hier hat jeder einmal die Gelegenheit, in Ruhe und ganz für sich, die Natur um gute Gesundheit für das neue Jahr zu bitten.

Mit einem frisch geschnittenen Zweigen schmücken wir danach unser Zuhause, hängen bunte Ostereier an und freuen uns gemeinsam auf den Frühling.



Die Karwoche und der Ostersonntag in den Anden Perus



Seit vielen Generationen werden in Peru die Karwoche – „la semana santa“ (die heilige Woche) und Ostern in der katholischen Kirche gefeiert. Als Vorbereitung auf Ostersonntag treffen sich am Gründonnerstag alle Pfarrer der Diözese und feiern einen Gottesdienst mit dem

Bischof. An dem Tag bekommen alle Pfarrgemeinden eine Dose mit Öl, diese wird für die Firmung und die



letzte Ölung im Laufe des Jahres benutzt. Am Karfreitag sammeln sich frühmorgens viele Christ*innen und tragen ein Kreuz in Richtung eines Berges, dies soll an Jesus auf dem Berg Golgatha erinnern. Auf dem Weg wechseln sich die Tragenden ab, dies wird mit Gesängen und Tänzen begleitet, bis die Menschenmenge die Spitze des Berges erreicht hat. Auf der Spitze des Berges stellen sie das Kreuz auf und dabei werden Fürbitten gehalten. Nach den Fürbitten kehren alle in die Stadt zurück. In der Hauptkirche sammeln sich viele Menschen und bereiten sich für die Prozession mit den heiligen Statuen von Jesus, Maria und Johannes vor. Diese Prozession verläuft durch die wichtigen Straßen der Stadt, bis sie wieder dir Kirche erreicht.

Am Karfreitag gibt es in meinem Heimatort Chalhuanca eine ganz besondere Prozession. Der Apostel Johannes, der nach der Tradition der Jüngste unter den Aposteln war, wird von einer Gruppe von Jugendlichen getragen. Er verlässt die Kirche mit Maria, aber unterwegs geht er einen anderen Weg. Die Jugendlichen bringen ihn an einen isolierten Ort, an dem nur junge Männer und Frauen anwesend sind. Sie halten zusammen Fürbitte und äußern ihre guten Wünsche. Danach kehren zurück sie zu der Prozession, die in der Kirche endet.

Am Ostersonntag findet um 6 Uhr einen Gottesdienst zur Auferstehung Jesus statt. Zu diesem Gottesdienst kommen viele Menschen. Normalerweise ist die Kirche sehr voll. Nach dem Gottesdienst gehen alle nach Hause. Traditionell wird dann von den Familien ein siebengängiges Mittagessen vorbereitet und danach gemeinsam verzehrt. Am Ostermontag kehrt der Alltag zurück.

Brayan Quispe Cárdenas

Pfarrer



Mein erstes Osterfest in Deutschland



Mein Name ist Mona. Ich komme aus dem Libanon, habe aber palästinensische Wurzeln. Als ich mit meiner Familie aus dem Libanon geflüchtet bin, kannten wir Kinder davor nicht so richtig, was Osterfest bedeutet. Als wir in Deutschland angekommen sind, war Fastenzeit vor Ostern. „Fasten“ machen doch nur Muslime?

Wie feiert ihr Ostern?



Dachten wir. Meine kleine Schwester und ich waren sehr neugierig und hatten viele Fragen:

- War Jesus Gottes Sohn oder „nur“ ein Prophet?
- Was haben Christen und Muslime gemeinsam?
- Feiert man überall auf der Welt Ostern?
- Was hat der Osterhase mit Gott zu tun?

Mein Vater beantwortete all unsere Fragen. Er sagte auch dass Ostern das wichtigste Fest der Christen ist. Damit feiern sie die Auferstehung von Jesus nach seinem Tod am Kreuz. Und das der Hase ein Symbol für Fruchtbarkeit und Geburt ist.

Im Flüchtlingsheim haben wir das erste Mal Ostern erlebt und lieben gelernt. Ich kann mich noch daran erinnern, als ein Betreuer uns Kinder gerufen hat:

Kommt ihr lieben Kinder her, Osternsuche ist so weit. Wir schauten uns um. Überall hängen bunte Ostereier. Wir fühlten uns wie im Schlaraffenland. Das war so schön anzusehen. Wir haben uns gewünscht, dass jeden Tag Ostern ist. Meine Schwester und ich waren schnell fündig. Jede von uns hat einen Osterkorb gefunden. Im Korb war ein Osterhase, bunte Eier und

ganz viel Schokolade. Für uns Kinder war das, das schönste Fest, was wir erleben durften. Es war bunt und schön. Unsere Eltern haben gesehen, wie viel Freude uns das gemacht hat. Sie haben uns versprochen, dass wir neben dem Zuckerfest und Opferfest auch noch Ostern und Weihnachten jedes Jahr feiern werden.



Die Osterzeit mit dem Basteln, Eier Auspusten und die Osterkörbe Suche war jedes Jahr gleich, aber es war immer wieder schön. Nach vielen Jahren habe ich meinen Vater gefragt: „Warum durften wir Ostern und Weihnachten feiern?“ Mein Vater erklärte mir, dass weder der Tannenbaum noch der Osterhase viel mit Religion zu tun hat. Das sind Traditionen, die zum Fest gehören und wenn wir mitfeiern, heißt das nicht, dass wir keine Muslime mehr sind. Kultur und Traditionen sollte man teilen. Jedes Jahr zu Ostern erzähle ich meinen Kindern von meinem ersten Osterfest. Ich bin immer noch verzaubert. Momente wie diese sind wertvoll. Die Traditionen führe ich weiter mit meiner kleinen Familie fort.



Ostern bei uns

Der Frühling steht vor der Tür und schon bald feiern wir Ostern. In unserer Familie stimmen wir uns alljährlich mit Basteleien und Dekorationen auf das Fest ein. Fleißig werden Eier bemalt, betupft und beklebt. Je bunter, umso besser! Die Eier hängen wir an die Sträucher im Garten, verzieren die Blumentöpfe oder wir dekorieren damit unseren Ostertisch. Dabei

machen wir es uns zu Hause gemütlich, hören Osterlieder und Ostergeschichten.



Ein Osterfeuer am Karfreitag oder Karsamstag bildet den Auftakt der Osterfeiertage. Wir verabschieden den Winter mit einem kleinen Feuer im Garten. Die Familie kommt zusammen und wir zünden den Grill an. Gemeinsam wird gegessen und am Feuer sitzen alle zusammen. Die Kinder machen Stockbrot. Es wird Gitarre gespielt und es werden Lieder gesungen. Alle freuen sich darauf, dass die Natur nun aufblüht und die Tage länger werden.

Ostersonntag trifft sich die ganze Familie wieder und wir suchen Ostereier. Diese Tradition ist bei allen besonders beliebt. Verbunden ist das mit einem Ausflug in die Natur. Wir wohnen am Stadtrand von Berlin und sind dann im nahen Wald- und Seengebiet entlang der Müggelspree zum Osterspaziergang mit Picknick unterwegs. Am Ende des Spaziergangs werden Schokoeier, Selbstgebasteltes und kleine Aufmerksamkeiten gesucht, die der Osterhase versteckt hat. Anschließend stärken sich alle mit belegten Broten und Eiersalat an der frischen Luft. Dabei genießen wir die ersten Sonnenstrahlen der Frühlingssonne.



Kresse in Eierschale – Das ist eine unserer Osterideen zum Basteln. Es ist eine hübsche Osterdeko für den Tisch, die außerdem noch

Wie feiert ihr Ostern?

genascht werden kann. Kresse steckt voller gesunder Nährstoffe und schmeckt auf dem Butterbrot genauso lecker wie im Salat.

Man braucht:

- Leere Eierschalen (ohne Loch)
- Eierbecher Wasserfeste Farben Pinsel
- Watte Kresse Wasser

Die leeren Eierschalen mit bunten wasserfesten Farben bemalen. Alles gut trocknen lassen und in die Eierbecher stellen. Die Eierschalen mit Watte füllen und gut befeuchten. Kressesamen großzügig auf die Watte streuen und nochmals gut befeuchten. Die Samen und später die Kresse stets feucht halten.



Viel Spaß beim Nachmachen.
Ich wünsche Euch ein frohes und segenreiches Osterfest!

Eure

Stephanie Heldt

aus der Offenen Familiengruppe



Karin W.,

2 Kinder, in Zabrze, Schlesien, heute Polen, geboren.

Was verbindest du mit Ostern?

Ostern ist ein ganz besonderes Fest. Wir feiern die Auferstehung Christi. Die Gottesdienste sind besonders feierlich und im Ostergottesdienst gibt es viele Taufen. In Schlesien sind wir immer zur Kirche gegangen. Ab Gründonnerstag wurde kein Fleisch mehr gegessen. Am Karsamstag wurden im Gottesdienst die Ostereier gesegnet. Am Ostersonntag wurden die Eier dann versteckt und gesucht. Wenn Ostern spät lag, dann wusste ich, dass unter den Rhabarberblättern die Eier versteckt waren. Als Festessen gab es dann an Ostern Kaninchen, Rouladen, Schinken und Eier.

Hast du einen speziellen Osterbrauch?

Ich kann mich noch erinnern, dass mein Vater und sein Bruder am Ostermontag mit einem kleinen Parfümfläschchen kamen und uns damit besprühten. In Polen heißt dieser Brauch smigus-dyngus. Die Menschen besprühen sich jedoch meist mit Wasser. Das soll an die Taufe erinnern.



Wie verbringst du die Ostertage?

Wir gehen in die Kirche und treffen uns mit Freunden und der Familie. Gerne besuchen wir auch den Familiengottesdienst und suchen hinterher Ostereier im Pfarrgarten.



Antonia A.,

2 Kinder. Sie wurde in Kinshasa, damals Zaire, geboren und wuchs in Minsk, Weißrussland auf.

Was verbindest du mit Ostern?

Meine Oma . Meine Oma hat mit uns Ostereier mit Zwiebelhaut oder rote Beete gefärbt. Sie hat auch Osterbrot mit Rosinen gebacken. Das war kein Zopf sondern ein rundes Brot, der wie ein Trog geformt war. Dieses Hefebrot gab es nur zu Ostern. Weil die Kirche eher verboten war, sind wir nicht in einen Gottesdienst gegangen. Das ist heute anders. Meine Schwester, die noch in Minsk lebt bereitet alles



vor und geht dann in der Nacht in die Kirche. Am nächsten Morgen nimmt sie Brot, Eier und Salz und bringt es in die Kirche, damit sie gesegnet werden. Dann frühstückt die ganze Familie mit den gesegneten Speisen.

Hast du einen speziellen Osterbrauch?

Vor dem Fest wurde das ganze Haus gesäubert und aufgeräumt. Vor Gründonnerstag musste alles fertig sein. Wir baden dann auch noch einmal und reinigen uns selbst. Karfreitag und Karsamstag war es still, es wurde auch nicht mehr aufgeräumt. Zu Ostern aßen wir Osterbrot, Piroggen und Eier. Das war ein richtiges Festmahl für mich und wir haben miteinander als Familie die Auferstehung gefeiert. Einen Festbraten gab es nicht und Ostereier haben wir auch nicht verschenkt.



Wie verbringst du die Ostertage?

Wir gehen in den Familiengottesdienst und treffen uns mit Freunden und Familie. Ich backe auch Osterbrot. Wir waren auch schon mal im Urlaub.



Anneliese B.,

5 Kinder. Sie wuchs in Siebenbürgen, heute Rumänien, in Meschendorf auf.

Was verbindest du mit Ostern?

Ich erinnere mich daran, dass meine Eltern uns am Ostermorgen mit den Worten „Jesus ist auferstanden, frohe Ostern“ weckten. Wir Kinder haben dann geantwortet: „Er ist wahrhaftig auferstanden“. Dann wurden die Vorhänge geöffnet und die Sonne schien



hierin. Ich verbinde Ostern mit Sonnenschein, neuem Leben, Blüten und Blumen. Küken und Lämmer sind für mich Frühlingsboten. Ich verbinde

auch einen schönen, fröhlichen Gottesdienst mit gemeinsamem Frühstück im Pfarrhaus oder Pfarrgarten mit Ostern.



Hast du einen speziellen Osterbrauch?



Nach dem Gottesdienst haben wir in Meschendorf Spiele mit Eiern gemacht; z.B. Eierwerfen, Eierlauf, Eierklopfen. Wir haben es

Eierdutschen genannt. Dabei werden hartgekochte Eier aneinandergeschlagen. Gewonnen hat, wessen Ei nicht kaputt geht. Wir haben selbstgefärbte Eier mitgebracht. Sie wurden vorher mit Gräsern oder Blüten beklebt und in einen Perlonstrumpf gebunden. Dann wurden sie in einem Sud aus Zwiebelschalen gekocht. Die Jugendlichen haben am Ostersonntag Eier gesammelt und dann am Abend Party mit Eierspeisen Musik und Tanz gemacht.

Wie verbringst du die Ostertage?

Ich verbringe die Ostertage in der Familie und wir essen gegrilltes Lamm. Wir spielen auch weiterhin die Spiele aus der Heimat und verstecken Eier für die Kinder.

Ostern in der Kita Apfelsinenkiste



Ostern ist in der Kita ein fröhliches Fest. Für die Kinder stehen natürlich der Osterhase und die Eier-suche im Vordergrund. In der Kita übt der Osterhase schon mal für den eigentlichen Ostertag, damit ihm da nichts schief geht. Kinder und Erwachsene freuen sich an den hellen Tagen, die die winterliche Dunkelheit ablösen und selbst in einem feuchtkalten



Frühling Vorbote einer leichteren, wärmeren Jahreszeit sind. Die Grashalme, Knospen, jungen Blätter der Bäume und die ersten wiederkehrenden Insekten beschreiben die Auferstehung des Lebens und werden von den Kindern fasziniert wahr genommen. Etwas später im Jahr greift dann das Frühlingsfest von Kita und Familienarbeit dieses Thema auf und Kinder und Eltern pflanzen gemeinsam Stauden und Kräuter im Kitagarten. Nicht wenige davon schaffen es sogar, bis in den Herbst hinein zu überleben.



Bastel- und Malarbeiten beziehen die erwachende Natur mit ein und sorgen für leuchtenden Schmuck in der Kita. Freiwillige blasen Eier aus, damit diese verziert werden können und erst die Kita und dann das Zuhause verschönern. In dieser Zeit stehen Rührei und Waffelteig vielleicht etwas häufiger auf dem Speiseplan als sonst.



Ostern in der Kita Apfelsinenkiste



Gerne nehmen die Familien der Kitakinder auch die Angebote der Familienarbeit wahr, dass sehr geliebte Osterfeuer ebenso wie den Familientag mit seinen Musik- und Bastelangeboten. Außerdem muss niemand verhungern, da immer leckere, gesunde Snacks zur allgemeinen Stärkung gereicht werden. Die Kinder lieben es dort gemeinsam mit ihren Eltern sein zu dürfen und die Eltern, meistens die Mütter, haben die Gelegenheit, sich neben der Beschäftigung mit dem Nachwuchs entspannt mit anderen Eltern und den Mitarbeiter*innen aus der Familienarbeit auszutauschen. Der Familientag wird auch gerne von den Senior*innen genutzt.

In der Kita gibt es dann noch das üppige, vorösterliche Frühstück. Dafür müssen zuvor von den Kindern und Erzieher*innen hart gekochte Eier gefärbt werden, die sehr viel köstlicher schmecken, als es hart gekochte Eier sonst zu tun. Der selbst gebackene Osterzopf aus der Kitaküche darf auch nicht fehlen und rundet das Frühstück vortrefflich ab.





Die wiederkehrenden Rituale in der Kita und die Angebote der Familienarbeit sorgen dafür, dass die Kinder Vorfreude entwickeln und das Vertrauen darin, dass schöne Erlebnisse zwar vorbei gehen aber auch wieder kehren.

In diesem Jahr wissen wir noch nicht, ob wir unsere Angebote so unbeschwert wie sonst anbieten können oder andere Formen finden müssen. Ich wünsche uns einfach mal, dass persönliche Begegnungen, wenn auch in einem kleineren Rahmen möglich sein werden.

Beate Dubois



Rezept: Osterhasen für den Frühstückstisch

Diese Osterhasen sind aus Quark-Öl-Teig gebacken. Sie sollten möglichst frisch gemacht auf den Tisch kommen. Wer mag, kann noch Marmelade dazu servieren.



Quark, Milch und Öl verrühren. Ei, Zucker und Vanillezucker dazugeben. Salz, Mehl und Backpulver mischen und unterrühren. Mit den Knethaken des Mixers zu einem glatten Teig verkneten.

Den Ofen auf 200 Grad vorheizen. Den Teig mit Mehl ausrollen und mit einem Glas/ einer Tasse/ einer Schüssel Kreise ausstechen. Immer mit bemehlten Fingern arbeiten, dann klebt es nicht so. Dann Ohren formen und am Kreis anbringen, ein kleiner Teigball ist die Nase. Dann Rosinen für die Augen, Spagetti für die Barthaare und ggf. ein Stück Trockenfrucht für den Mund auflegen. Wer mag, bepinselt die Hasen noch mit einem Gemisch aus Eigelb und Milch, dann werden sie schön braun.





Die Hasen bei 200 Grad Ober- und Unterhitze backen, je nach Größe und Dicke 10-20 Minuten.
Man kann auch Rollen machen und wie beim Osterzopf Häschen drehen oder kleine Hasen ausstechen, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



Viel Spaß beim Backen und frohe Ostern!



Wir basteln Sorbische Ostereier



Das aufwendige Verzieren von Ostereiern hat in der sorbischen Lausitz eine lange Tradition. Am häufigsten wird die Wachstechnik angewandt. Versucht es doch auch einmal!

Ihr benötigt:

- ausgeblasene Eier, möglichst mit weißer Schale und gründlich (mit Spülmittel oder Essig) abgewaschen (Bio-Eier sind hier wegen der stabileren Schale zu empfehlen - es sei denn, ihr wollt ganz viel Rührei oder Eierkuchen essen...)
- ein Teelicht (pro Person)
- etwas echtes Bienenwachs
- Glaskopfstecknadeln, möglichst mit unterschiedlich großen Köpfen
- Holzstäbchen oder Federhalter, damit sich die Nadeln gut halten lassen
- Ostereierfarbe (höchstens lauwarm) in Gefäßen, in denen sich ein Ei gut untertauchen und bewegen lässt
- Esslöffel, dünne Schaschlikstäbchen o. ä.
- saugfähiges Material (Küchentuch, weicher Lappen) zum Trocknen der gefärbten Eier



Zündet die Teelichter an.

Sobald sich um den Docht herum eine kleine Wachs-pfütze gebildet hat, fügt einige Krümel Bienenwachs hinzu und lasst es schmelzen.

Nun wird das Glasköpfchen der Stecknadel kurz in die Flamme gehalten und in das Wachsgemisch getaucht.

Mit dem flüssigen heißen Wachs lassen sich Punkte und Striche zeichnen. Ihr müsst dabei allerdings schnell sein, sonst erstarrt das Wachs, bevor es auf dem Ei gelandet ist!

Wenn Ihr anfangs unsicher seid, könnt Ihr Euch zur Orientierung Hilfslinien dünn mit Bleistift auf das Ei zeichnen.



Wenn das Ei fertig verziert ist, kommt es ins Färbepott. Taucht es so lange unter, bis es sich mit der Flüssigkeit gefüllt hat, so dass es eine Weile in der Farbflüssigkeit liegen bleiben kann.

Hat das Ei den gewünschten Farbton erreicht, muss es vorsichtig entleert und zum Trocknen auf eine saugfähige Unterlage gelegt werden.



Für mehrfarbige Eier beginnt Ihr zunächst mit wenigen Ornamenten, färbt das Ei, trocknet es vorsichtig ab und fügt die nächsten Wachsornamente hinzu. Dann wieder färben. Dies könnt Ihr mehrmals wiederholen.

Beginnt dabei mit der hellsten Farbe (oder einer kurzen Färbedauer, wenn Ihr das Ei Ton-in-Ton färben wollt).

Zum Schluss wird von den gefärbten und abgetrockneten Eiern das Wachs abgeschmolzen (indem man das Ei vorsichtig über einer Kerze dreht) und mit einem weichen Löffchen oder Wattepad abgewischt. Wichtig: Beim Erwärmen des Eis nicht die Löcher vom Ausblasen zuhalten!

Zum Aufhängen einen dünnen Faden an einem kurzen dünnen Hölzchen befestigen und das Hölzchen ins Ei schieben.



Selbst Kinder im Kita-Alter kommen schon mit der Technik zurecht. Dabei sind allerdings eher Graffiti – Muster als regelmäßige Ornamente zu erwarten.

Wir basteln Knet-Ostereier



Eine Bastelidee, die auch schon von den ganz Kleinen umgesetzt werden kann.

Ihr braucht:

- Plastikeier zum Aufhängen
- Knete



Und so geht es:

Nehmt euch kleine Stückchen von der Knete und drückt sie mit euren Händen ganz platt. Nehmt die plattgedrückte Knete und legt sie auf euer Plastikei. Drückt die Knete vorsichtig auf dem Ei fest. Nehmt euch nun ein neues Stück Knete und wiederholt den Vorgang bis ihr das Plastikei nicht mehr sehen könnt. Drückt die verschiedenen Knetteile aneinander fest, so dass sie gut miteinander verbunden sind und das Ei vollständig umschlossen ist.

Ihr könnt mit der Knete auch kleine Bilder, Muster oder Formen legen, die ihr auf dem Ei befestigt.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Ausprobieren!



Herausgeber:

Ev. Kirchenkreis Neukölln
Arbeitsbereich Familienbildung/Familienzentren
Susanne Berstorff
Joachim-Gottschalk-Weg 41
12353 Berlin
Tel.: 030.66 09 09 111

Unsere Internetseite bietet Ihnen ebenfalls viele Anregungen und Hilfen.

<https://www.neukoelln-evangelisch.de/familie>

Sie finden uns auch bei Facebook und Instagram!

<https://www.facebook.com/familienganzstark>

<https://www.instagram.com/familienganzstark/>

Unser Dank für die Unterstützung geht an den VEKS.



Unser Arbeitsbereich wird unterstützt von:



Gefördert von:



Osterhäschen, Osterhas'

Osterhäschen, Osterhas',
komm mal her, ich sag dir was:
schenk mir doch ein Osterei,
lauf doch nicht so schnell vorbei.
Leg ein Ei mir unters Kissen -
werd' es schon zu finden wissen,
oder in die kleine Ecke
von dem Kleiderschrank verstecke.
Bunte Eier schmecken fein,
bunte Eier müssen sein,
ich dank dir, lieber Osterhas'
für den schönen Osterspaß.

